



Kleine Anfrage

des Abg. Schulz (SPD)

und

Antwort

der Landesregierung — Kultusminister —

Situation des Fremdsprachenunterrichts an schleswig-holsteinischen Schulen

1. Wie beurteilt die Landesregierung die Kritik der Professoren Schröder (Augsburg) und Christ (Gießen) am Rückgang des Fremdsprachenunterrichts an den Schulen der Bundesrepublik?
2. Wie hat sich der Anteil der Schüler von 1970 bis 1978 entwickelt, die in einer zweiten modernen Fremdsprache über mehr als ein Schuljahr hinweg unterrichtet wurden, und zwar getrennt nach Realschule, Gymnasium bis zum 10. Schuljahr und gymnasiale Oberstufe?
3. Wie hoch ist der Anteil der Schüler allgemeinbildender Schulen insgesamt, die eine 1. Fremdsprache lernen und die eine 2. Fremdsprache lernen?
4. An wie vielen Realschulen und an wie vielen Gymnasien des Landes gibt es Lehrer mit der Lehrbefähigung für Französisch, für Spanisch, für Italienisch, für Russisch und für Dänisch?
5. Wie viele Schüler werden (absolut und prozentual) länger als zwei Jahre in den unter 4. genannten Fremdsprachen unterrichtet?
6. Wie viele Schüler (absolut und prozentual) haben im vergangenen und im gegenwärtigen Schuljahr mehr als einen Leistungskurs in einer modernen Fremdsprache belegt?
7. Ist die Landesregierung mit mir der Ansicht, daß ein Defizit an allgemeinbildenden Schulen im fremdsprachlichen Unterricht besteht?

Wenn ja: Welche Maßnahmen hat die Landesregierung eingeleitet bzw. beabsichtigt sie einzuleiten, um das Defizit abzubauen?

Der Kultusminister beantwortet die Kleine Anfrage für die Landesregierung wie folgt:

Die Notwendigkeit, moderne Fremdsprachen zu erlernen und zu sprechen, ist heute dringender denn je. Sprachliche Verständigung ist eine wichtige Voraussetzung für das Zusammenwachsen Europas und für die weitere Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland als Wirtschafts- und Industriestaat mit weltweiten Verflechtungen. Deshalb ist heute die Sprechfertigkeit oberstes Lernziel im Unterricht der modernen Fremdsprachen.

Die Bereitschaft junger Deutscher, einen Teil ihrer Ausbildung und Berufserfahrung im Ausland zu erwerben, gilt es auch mit einer fremdsprachenfreundlichen Bildungspolitik zu fördern.

Die Landesregierung von Schleswig-Holstein fühlt sich dieser Aufgabe seit jeher verpflichtet:

- In allen Schularten wird Englisch ab Klassenstufe 5 durchgehend angeboten.
- Im Gymnasium wird ab Klassenstufe 7 Französisch als 2. moderne Fremdsprache gelehrt, desgleichen in der Realschule Französisch sowie Dänisch.
- In der gymnasialen Oberstufe besteht die Möglichkeit, als dritte moderne Fremdsprache nach Englisch und Französisch auch Spanisch, Russisch oder Dänisch zu wählen. Die Fremdsprachen in der gymnasialen Oberstufe sollen in Zukunft auch wieder stärker in die Mindestanforderungen einbezogen werden.

Für alle modernen Fremdsprachen liegen verbindliche Lehrpläne vor. Von einer mancherseits befürchteten Bedrohung der modernen Fremdsprachen kann in Schleswig-Holstein nicht die Rede sein. Tatsache ist vielmehr, daß z. B. Französisch neben Englisch einen besonderen Vorrang genießt und daß die Zahl der Schüler, die an den Schulen Französisch lernen, in den letzten Jahren insgesamt zugenommen hat.